

## No Fun At All im Kofmehl, Solothurn, 2. Juni 2007



"Als die Band nach etwas mehr als einer Stunde das Konzert beendete, gab es wohl keinen im Mob der Pogenden, der nicht kurze Zeit später eh einen Kreislaufkollaps gehabt hätte." Das schrieb ich im Februar 1996 in einem Show-Review des Auftritts von No Fun At All im Berner Wasserwerk. Ich war damals 15jährig, und der Auftritt von No Fun At All war eines meiner ersten Punkrockkonzerte überhaupt. Meine Begeisterung für den Melodic Core schwedisch/kalifornischer Ausprägung war nun vollends entzündet.

Damals war ich wohl fast der jüngste im Pit und kam mir komisch vor unter all den 18jährigen in den ersten Reihen. Bildete ich mir das nur ein, oder schauten die mich schräg an und dachten "Was macht denn dieses Milchbubi da vor der Bühne?". Heute halte ich mich bei Punkrockshows immer öfter im hinteren Bereich auf und beschränke meine körperlichen Aktivitäten aufs Kopfnicken und Fusswippen. Wenn ich mich dann doch mal wieder nach vorne ins Getümmel wage, bin ich dort oft fast der Älteste und komme mir komisch vor unter all den 18-Jährigen. Bilde ich mir das nur ein, oder schauen die mich schräg an und denken "Was macht denn der Mann mit der Halbglatze da vor der Bühne?"

Derlei Sorgen sollten mich nicht plagen, als am letzten Samstag, dem 2. Juni, No Fun At All nach siebenjähriger Absenz endlich wieder einmal die Schweiz beehrten. Schliesslich kennen die heutigen Teenies No Fun At All kaum mehr. Wie aufmerksame Leserinnen und Leser des Realrocker wissen, hat sich diese Band eigentlich vor über sechs Jahren aufgelöst, doch seit 2004 treten sie ausschliesslich zum Spass und damit entgegen ihrem Bandnamen drei bis vier Mal pro Jahr auf und lassen die guten alten Zeiten hochleben. Diese exklusiven "Reunion"-Shows waren bisher samt und sonders ausverkauft, und auch bei ihrem Auftritt in Solothurn platzte das Kofmehl aus allen Nähten. Fast tausend Besucher aus dem In- und Ausland sorgten für ein volles Haus. Das Publikum war zu einem grossen Teil in meiner Altersklasse, darunter viele 90er-Jahre-Melodic-Core-Veteranen, die damals wie ich in der Remise in Wil ein- und ausgingen (Mir war damals immer Angst und Bange, wenn der neue Zugfahrplan erschien, weil ich fürchtete, die SBB könnte den Zug um 23.08 Uhr von Wil nach Zürich-Burgdorf-Bern aus dem Angebot streichen. Ich war zu jung zum Autofahren, und ein nächtliches "Durchmachen" hätten mir meine Eltern nicht erlaubt).

Der etwas höhere Altersdurchschnitt des Publikums im Kofmehl war wie schon angedeutet keineswegs überraschend bei einer Band, deren letztes Studioalbum ("State of Flow") vor sieben Jahren erschienen ist. Die Veröffentlichung der bei den Fans besonders beliebten Alben "No Straight Angels" und "Out Of Bounds" liegt sogar schon mehr als 10 Jahre zurück.

Sicher haben sich viele der alten Fans umso mehr auf das Konzert gefreut, als zu lesen war, dass No Fun At All bei ihren Auftritten nur noch Songs aus den Jahren 1993 bis 1997 spielen.

Den Auftakt zum Konzert machten A.F. aus dem Wallis, deren Ansagen ich wegen des ausgeprägten Dialekts kaum verstand. Sie legten einen soliden Auftritt mit schnörkellosem Punkrock hin. Darauf folgten die Ticking Bombs, eine sehr gute Melodic/Streetpunk Band aus Schweden, die endlich einmal auch zahlenmässig angemessene Publikumsresonanz erhielten (im Gegensatz zum Vortag, als dem Vernehmen nach nur 20 Leute ihre Show in Basel besuchten). Trotz des energiegeladenen Auftritts der Ticking Bombs hielt sich aber ein recht grosser Teil des Publikums noch vornehm zurück. Als No Fun At All um viertel vor Zwölf die Bühne betraten, gab es aber kein Halten mehr. Die grosse Kofmehl-Halle verwandelte sich in ein Tollhaus. Die Jungs oder besser gesagt die gestandenen Männer von No Fun At All waren sichtlich gerührt ob der Begeisterung, die ihnen nach so langer Abwesenheit entgegenbrandete. Sie hatten sich die fantastische Stimmung aber auch redlich verdient: Wer diesen älteren Herrschaften (die sind wohl alle so um die vierzig) nicht mehr zugetraut hatte, dass sie ihre Songs genau so mitreissend und voller Spielfreude wie früher präsentieren würden, wurde nachdrücklich eines Besseren belehrt. Wie angekündigt spielten sie sehr viele Songs von "No Straight Angels" (z.B. "Happy for the first time", seht's euch an unter <http://www.youtube.com/watch?v=aRUDJ0XhJF0>) und von "Out of Bounds" (u.a. den Hit "Master Celebrator, siehe <http://www.youtube.com/watch?v=L2V4oTvG3oo>). Sänger Ingemar war wohl ziemlich erstaunt, wie viele der Anwesenden die Lyrics noch auswendig konnten. Erwähnen will ich auch noch den erfreulichen Umstand, dass vor der Bühne keine Security postiert wurde, so dass Stagediving in allen Variationen zu sehen war. Trotz der Action vor der Bühne gab es keinerlei Aggressionen, es war wirklich eine exzellente Atmosphäre. Den Abschluss der Show bildete das Gang Green-Cover "Alcohol", und da war die Bühne wirklich übervoll mit Leuten. Ich kann mich nicht mehr erinnern, wann ich so was zum letzten Mal gesehen habe. Wahnsinn! Zieht es euch rein unter <http://www.youtube.com/watch?v=OsVUpnX2A8Q>.

Zum Abschluss wiederhole ich gerne aus aktuellem Anlass das Zitat meines Konzertberichtes von 1996:

"Als die Band nach etwas mehr als einer Stunde das Konzert beendete, gab es wohl keinen im Mob der Pogenden, der nicht kurze Zeit später eh einen Kreislaufkollaps gehabt hätte."